



TENNIS

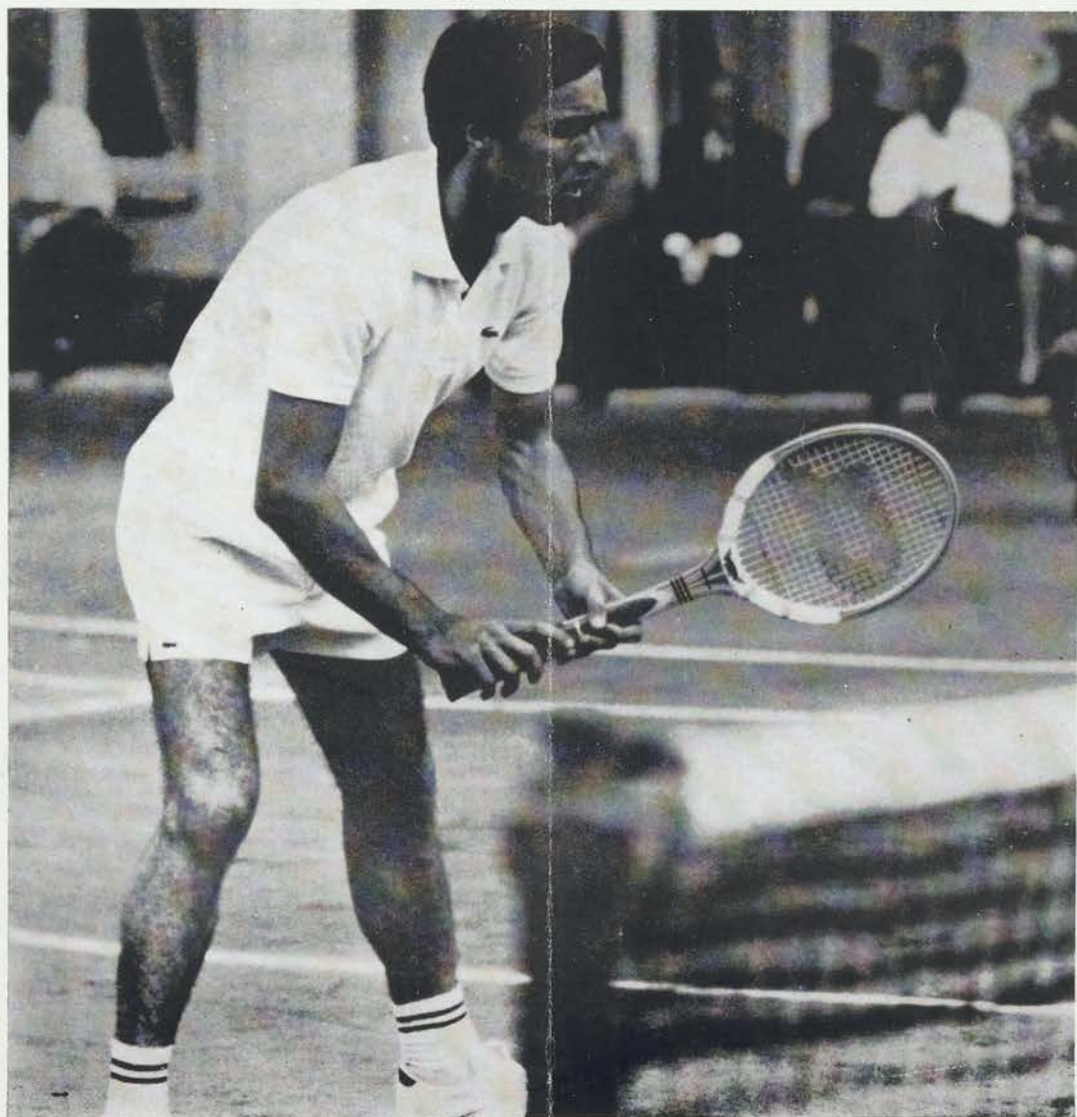
20. JAHRGANG

HEFT 2 1975



PREIS 1,- M

VERBANDSORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Freundschaftsband in drei Jahrzehnten immer enger

Mit der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetarmee und die Verbündeten der Antihitlerkoalition ging es um keine geringere Frage als die, aus der Geschichte die Lehren zu ziehen. Sie bestand darin, den Weg zu einer neuen Gesellschaftsordnung zu bahnen – den Weg zum Sozialismus. Auf diesem besonders zu Anfang schweren Weg waren wir nie allein (lesen Sie auch auf Seite 5), sondern hatten in den sowjetischen Freunden uneigennützig Helfer und Berater. Auch auf sportlichem Gebiet.

Im Tennis gehören die gegenseitigen Besuche zur Selbstverständlichkeit. Unsere Spielerinnen und Spieler starten mehrmals in der Saison auf internationalen Turnieren wie Moskau, Sotschi und Kiew, nachdem 1955 unsere erste Delegation u. a. mit dem heutigen DTV-Präsidenten Karl-Heinz Sturm und dem jahrelangen Verbandstrainer Heinz Schulze als herzlich begrüßte Gäste in der sowjetischen Metropole weilten. „In Verbindung mit der Herstellung freundschaftlicher Bande waren die Erfahrungen für unsere Weiterentwicklung von unschätzbarem Wert. So war es beispielhaft, mit welcher Systematik und Konsequenz im sowjetischen Tennis auch mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wurde“, erklärte Heinz Schulze.

Ein Jahr darauf erfolgte der Gegenbesuch beim internationalen Turnier in Zinnowitz. Seitdem beteiligen sich die Spieler der UdSSR vorwiegend mit ihren besten Nachwuchskräften an diesem „Internationalen“, das zugleich dem Erfahrungsaustausch und der weiteren Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen dient.



Zum ersten Mal in der DDR, das war 1956 beim „Internationalen Turnier in Zinnowitz. Der heutige Verbandstrainer des sowjetischen Tennisverbandes Beliz Geimann (rechts) und Moser bei einer Fachsimeplei.



Eröffnungszere-
monie Zinnowitz
1974. Junge Pioniere überreichen
der sowjetischen
Tennisdelegation
Blumen als herzlichen
Willkommens-
gruß. Von links der
Leiter Jewgenij Kor-
but, Valeria Titowa,
Tiu Kiwi und
Wjatscheslaw Jegorow.

UNSER TITELBILD
Rekordmeister Alexander Metreweli,
1973 im Wimbledon-Finale,
gelang als erstem UdSSR-
Spieler der „Sprung“
in die Weltelite.



Weltranglistenspielerin Olga Morosowa 1969 in Dresden.

Saison-Eröffnung

Wenn der Brieträger diese Ausgabe unseren Lesern bringt, beginnt in Dresden-Blasewitz das traditionelle Saison-Eröffnungsturnier. Es weist auch in diesem Jahr eine internationale Besetzung auf, denn wiederum haben sich spielstarke Gäste aus den befreundeten Ländern angemeldet. Wie „Pressechef“ Lothar Börner informierte, wurde die Eröffnungsveranstaltung – wie stets – mit viel Liebe vorbereitet. Darum gebührt den Tennistreunden aus allen Sektionen der Bezirksstadt für ihre Unterstützung zur niveaureichen Durchführung dieses beliebten Turniers ein herzliches Dankeschön.

Saison-Eröffnung ist zugleich das Stichwort für einen besonderen Hinweis: Wie in all den Jahren bittet das Redaktionskollegium alle Heimmannschaften der Sonderliga, die kompletten Ergebnisse (Durchschlag des Spielformulars genügt) umgehend einzusenden. Wenn alle daran denken, hoffen wir in diesem Jahr, die Ergebnisse aller Begegnungen vollständig zu veröffentlichen.

Auch darauf möchten wir vor den ersten Wettkämpfen um „Spiel, Satz und Sieg“ aufmerksam machen: Das Verbandsorgan „Tennis“ kann von Aktiven und Anhängern des weißen Sports ab sofort im Abonnement bezogen werden. Nicht jeder Spielerin und jedem Spieler dürfte diese Tatsache bekannt sein. Deshalb die Bitte an unsere Leser, die dieser Ausgabe beiliegenden Bestellscheine Freunden, Bekannten, Mitspielern und vor allem den neu eingetretenen Mitgliedern weiterzugeben.

In diesem Zusammenhang auch ein Wort zu der in Heft Nr. 1/75 veröffentlichten Notiz „Für das Tennis-Training“. Um Mißverständnisse auszuräumen, möchten wir betonen, daß die Materialien für die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter nicht nur beim Nachweis eines „Tennis“-Abonnenten zugesandt wird. Natürlich kann diese Broschüre von jedem Interessenten erworben werden, allerdings ist sie vom zuständigen BFA oder KFA anzufordern.

Internationaler Ausklang der Hallensaison

Richter schnappte Czapracki den Sieg weg

In der Endrunde gab der polnische Gast nach der 5:3-Führung zweimal seinen Aufschlag ab / Dritter Platz für Dr. Dobmaier

Absoluter Höhepunkt der Hallenturniere dieses Winters in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle bildete die Mitte März durchgeführte fünfte und letzte Veranstaltung. Die HSG DHFK Leipzig konnte neben einem großen Teil der DDR-Spitzenklasse der Herren auch Gäste aus der VR Polen begrüßen. Vier Spieler, ausschließlich Ranglistenpieler unseres befreundeten Nachbarlandes, waren aus Wroclaw und Walorzch in die Messestadt gekommen und galten als recht spielstarke Gegner. Das umso mehr, als unser Trümpf-As Thomas Emmrich wegen einer Schulterverletzung schweren Herzens auf eine Teilnahme verzichten mußte.

Von den polnischen Gästen stellte sich besonders der 27-jährige Czapracki von Anfang an in glänzender Form vor. Er spielte so, als wäre er auf den drei Plätzen in der Leipziger Halle schon immer zu Hause. Mit einem harten und plazierten Aufschlag ergriff er sofort die Initiative und brillierte mit hervorragendem Angriffsspiel. In seiner Vorrundengruppe hatte jedenfalls keiner der vier Kontrahenten eine Chance gegen ihn. Auch Wolfgang Backhaus (TU Dresden), der zuvor seine zwei diesjährigen Starts in der Ernst-Grube-Halle stets mit dem Turniersieg abgeschlossen hatte, mußte die klare Überlegenheit des polnischen Gastes (9:3) anerkennen. Wolfgang Brauße (Aufbau Südwest Leipzig) und Rainer Hrach (Empor Lindenau) unterlagen noch klarer, und mit einem 9:6-Sieg gegen seinen Mannschaftskameraden Jamroz machte Czapracki den Einzug in die Finalrunde der besten drei Spieler endgültig perfekt.

In den beiden anderen Vorrundengruppen verdienten sich die beiden Leipziger DHFK-Spieler Hans-Joachim Richter und Dr. Bernd Dobmaier mit ihren spielerischen und kämpferischen Leistungen den starken Beifall der Zuschauer, sicherten sie sich doch einen Platz in der Finalrunde. Dr. Bernd Dobmaier zeigte sich dabei im entscheidenden Spiel gegen den Polen P r y s t r o m von der ersten bis zur letzten Minute konzentriert und feierte einen 9:2-Sieg. Hans-Joachim Richter war gegen den Polen K u b i c z e k mit 9:6 erfolgreich und hatte in diesem Spiel von Anfang an die Führung an sich gerissen und

bezwang auch Michael Heinz mit 9:2 sicher.

Die Endrunde schien programmgemäß zu verlaufen, als Czapracki mit einem 9:5-Erfolg gegen Dr. Dobmaier begann. Bis zum Stande von 4:4 hielt der Leipziger Arzt noch gut mit, doch dann setzte sich das schnellere Spiel des Polen noch klar durch. Im nächsten Spiel schien schon eine Vorentscheidung zu fallen, als Dr. Dobmaier gegen seinen alten Rivalen Richter mit 6:4 führte. Doch der kampfstärke Richter wendete das Blatt noch und feierte einen 9:7-Sieg. So kam es zwischen Richter und

Auf einige vorgenommene Veränderungen im Terminkalender 1975 (Seite 14) sei hingewiesen. Neuer Austragungsort der DDR-Jugendmeisterschaft vom 24. bis 27. Juli ist Halle. Außerdem wurde die Endrunde um den DTV-Jugendpokal (16./17. 8.) nach Erfurt verlegt, und das Ranglistenturnier am 13./14. September findet in Wernigerode statt. Desweiteren haben sich die Termine einiger internationaler Turniere wie Sopot, Katowice und Mamala um wenige Tage verändert.

Auch die Mitteilungen der Kommission Rangliste, Auszeichnungen und Sportklassifizierung (Seite 11) bitten wir zu beachten.

Czapracki doch noch zu einem echten Endspiel. Als der favorisierte Gast mit 5:2 in Führung zog und dabei das Spiel fest im Griff zu haben schien, glaubten die zahlreich erschienenen Zuschauer, daß die Entscheidung bereits gefallen sei. Das umso mehr, als Czapracki bis zu diesem Zeitpunkt im gesamten Verlauf des Turniers noch keinen Aufschlag abgegeben hatte.

(Fortsetzung auf Seite 7)



attache

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT – LEISTUNG – FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche
3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO – TITAN – TRIUMPH EXTRA

VEB Sportgeräte – 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Moskau 1963. Rechts Eva Johannes mit der Ungarin Maria Brozmann, zwischen beiden Anna Dmitrijewa. Links Larissa Preobraschenskaja, 1956 in Zinnowitz dabei.

Möglichkeiten des Wettkampfttrainings an der Übungswand

Aus der Fülle der Möglichkeiten, die sich trotz ungünstiger Hallentrainingsbedingungen für unser Wintertraining ergeben, möchten wir eine herausgreifen, die wesentlich zur Belegung der Übungsstunden beiträgt.

Für den Übungsleiter

Die Tennisspieler klagen jeden Winter über die Monotonie während der Übungsstunden. Als Ursache dafür werden die viel zu kleinen Turnhallen genannt, deren Ausmaße lediglich das „Pauken“ einiger technischer Fertigkeiten ermöglichen. Oftmals kann man nicht einmal mit einem Übungspartner, sondern „nur“ gegen die Wand spielen. An Wettkämpfe ist schon gar nicht zu denken. „Nur gegen die Wand“, wer das sagt, hat den unschätzbaren Wert der Wand als idealer Trainingspartner noch nicht erkannt. Um diese Wand geht es auch in unserem Übungsspiel.

Wir wissen alle, daß Wettkämpfe und wettkampffähliche Übungsformen das Salz in der Suppe jedes sportlichen Übens sind. In jeder Turnhalle — und ist sie auch noch so klein — findet man ein Stück Wand mit ein wenig Platz davor, um einen von der Wand zurückspringenden Ball schlagen zu können.

An solch einer Wand kann man ein ausgezeichnetes Wettkampfttraining durchführen. Man zeichnet ein den Ausmaßen der Halle entsprechendes Feld vor der Wand auf, markiert die Netz- höhe und schon kann der Wettkampf beginnen. Die Spielregeln sind ganz einfach:

- Zählweise wie beim Volleyball. Nur der Aufschläger kann einen Punkt erzielen;
- der Ball muß spätestens nach der ersten Bodenberührung geschlagen werden;
- geschlagen wird immer im Wechsel;
- absichtliche Behinderung hat Punktverlust (oder Aufschlagwechsel) zur Folge.

Variationsmöglichkeiten:

Das Spielfeld und die Spielregeln können je nach Größe der Halle und Leistungsstand der Sportler verändert werden.

Die günstigste Variante ist natürlich ein Spiel auf einem Spielfeld mit den Maßen eines normalen halben Einzel- oder Doppelfeldes, was jedoch aufgrund der dazu benötigten relativ großen Wandfläche nur selten realisierbar ist. Im Freien ist oft diese Gelegenheit gegeben.

Auf kleineren Flächen ergeben sich noch einige andere Varianten, so z. B.:

- Es darf nur mit der Vorhand geschlagen werden,
- nur Halbflugschläge,
- nur Flugschläge (diagonal auf Trefferfelder an der Wand).

Wir haben hier nur einige Beispiele genannt. Dem Ideenreichtum der Übungsleiter und Sportler sind bei der

Erweiterung dieser Übungsauswahl keine Grenzen gesetzt.

Bei der Durchführung der Übungen in unserem Schwerpunkt Berlin mit den National- und Nachwuchskadern erzielen wir durchweg gute Ergebnisse damit. Neben dem Spaß, den wir dabei hatten, zeigten sich Verbesserungen im technischen und athletischen Bereich.

Bei Durchführung der Übungen kommen sicher noch einige Gedanken, wie diese Möglichkeiten erweitert werden können. Viel Spaß beim Üben!

Ulrich Trettin

REGEL- ECKE

Frage: Wie soll sich ein Rückschläger korrekterweise verhalten, wenn ein Aufschlagball offensichtlich ein „Fehler“ ist? Soll er ihn passieren lassen, soll er ihn gezielt in's Netz schlagen oder soll er den Ball dem Aufschläger zurückschlagen?

Antwort: Die Antwort wird zunächst einmal davon beeinflusst, ob das Spiel von einem Schiedsrichter geleitet wird oder nicht.

1. Ist ein Schiedsrichter eingesetzt, so gilt der Ball so lange als „im Spiel befindlich“ bis der Schiedsrichter entschieden hat oder mit anderen Worten: der sogenannte offensichtliche Fehler ist erst dann „rechtlich“ ein Fehler, wenn der Schiedsrichter so entschieden hat.

Das Verhalten des Rückschlägers wird deshalb erheblich von der Schnelligkeit und Exaktheit der Schiedsrichterentscheidung bestimmt. Bleibt die Schiedsrichterentscheidung aus, dann wird der Rückschläger — wenn er kein Risiko eingehen will — den Ball regulär zurückschlagen. Kommt die Schiedsrichterentscheidung rechtzeitig, dann sollte der Rückschläger den Aufschlagball unberührt passieren lassen. Er kann ihn aber auch, sofern ihm das schnell und sicher gelingt, auffangen. Er sollte den Ball aber nicht ins Netz oder gar zum Aufschläger zurückschlagen. Das ist nicht nur unhöflich, sondern kann auch ein Regelverstoß sein, wenn der Rückschläger damit eine Verzögerung oder gar Behinderung des Aufschlägers für den 2. Aufschlag beabsichtigen sollte.

2. Wird ohne Schiedsrichter gespielt, gilt im Prinzip der gleiche Grundsatz wie zuvor, jedoch mit dem Unterschied, daß hier die Entscheidung, ob der Ball offensichtlich ein Fehler war, allein beim Rückschläger selbst liegt.

Bezirks-Ranglisten

Cottbus

Herren

1. Pöschk (Medizin Cottbus)
2. Wiesner (Chemie Schwarzheide)
3. K. Kabiersch (Ch. Schwarzheide)
4. Hermens (Einheit Forst)
Unger (Einheit Spremberg)
6. Keller (Einheit Spremberg)
7. U. Kabiersch (Ch. Schwarzheide)
8. S. Raddy (Einheit Forst)
9. Anders (Lokomotive Elsterwerda)
10. Scholta (Chemie Weißwasser)
11. Matuschke (Medizin Cottbus)
12. Herm (Medizin Cottbus)
13. Sock (Chemie Weißwasser)
14. Schliack (Akt. Schwarze Pumpe)
15. Heine (Chemie Weißwasser)
16. Nowak (Chemie Schwarzheide)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Wagner (Aktivist Schwarze Pumpe), Klot (Medizin Cottbus) und Jurk (Einheit Spremberg).

Ranglistenstärke haben: Brundisch (Lokomotive Elsterwerda), Fiebig (Motor Cottbus), Fröde (Medizin Cottbus), Funke (Aktivist Schwarze Pumpe), Krautz (Chemie Schwarzheide), M. Raddy (Einheit Forst), Schmidt (Einheit Spremberg), H. Schulze (Medizin Cottbus), M. Thate (Aktivist Lauchhammer).

Damen

1. Zilz (Medizin Cottbus)
2. Müller (Lokomotive Elsterwerda)
3. Munske (Einheit Forst)
4. Nückel (Dynamo Lützen)
5. Schüler (Aktivist Lauchhammer)
6. Becker (Chemie W.-P.-Stadt Guben)
7. Berneiser (Einheit Forst)
8. Reiter (Motor Cottbus)
9. Boost (Aktivist Lauchhammer)
10. Groschke (Medizin Cottbus)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Boitz (Medizin Cottbus), Marenz (Lokomotive Elsterwerda), Paulisch, Dr. Pišarek und Richter (sämtlich Medizin Cottbus).

Ranglistenstärke haben: Franz (Medizin Cottbus), Frege (Motor Cottbus), Fuhrmann, Gombert (beide Aktivist Lauchhammer), Hartmann (Medizin Cottbus), Raddy (Einheit Forst) und Speichert (Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben).

Magdeburg

Herren

1. Andreas John (Motor Mitte Magdeburg)
2. Gunnar Wolf (Motor Mitte Magdeburg)
3. Michael Heinz (Motor Mitte Magdeburg)
4. Ulli Grundmann (Motor Mitte Magdeburg)
5. Gerhard Waldhausen (Einheit Wernigerode)
6. Heiner Bötzel (Motor Mitte Magdeburg)
7. Hans-Gerd Glück (Motor Mitte Magdeburg)
8. Leihar Nitschke (Einheit Wernigerode)
9. Peter Schmidt (Motor Mitte Magdeburg)
10. Ulrich Klette (Einheit Wernigerode)
11. Wilfried Baltzer (Börde/Motor Magdeburg)
12. Hartmut Franke (Börde/Motor Magdeburg)
13. Klaus Schrader (Börde/Motor Magdeburg)
14. Dirk Junge (Einheit Magdeburg)
15. Peter Rudolph (Einheit Magdeburg)
16. Manfred Lillie (Einheit Burg)
17. Uwe Sarömba (Lokomotive Halberstadt)
18. Gerd Zumpke (Lokomotive Halberstadt)
19. Manfred Augustin (Lokomotive Stendal)
20. Jürgen Kannenburg (Stahl Blankenburg)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Rolf Jürgen Brunotte (Einheit Wernigerode), Peter Fahrmann (Motor Mitte Magdeburg), Holger Junge (Einheit Magdeburg), Klaus Köbe (Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg), Ralf Wöge (Einheit Magdeburg).

Ranglistenstärke haben: Bernd Liebe und Hans-Joachim Schukies (beide Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg).

Damen

1. Heidemarie Blume (Motor Mitte Magdeburg)
2. Rotraut Spriess (Motor Mitte Magdeburg)
3. Jutta Hoberg (Motor Mitte Magdeburg)
4. Jutta Busse (Motor Mitte Magdeburg)
5. Doris Dirks (Börde/Motor SO Magdeburg)
6. Petra Lehmann (Börde/Motor SO Magdeburg)
7. Harriet Santarossa (Stahl Blankenburg)
8. Jutta Apel (Motor Mitte Magdeburg)
9. Marius Dietrich (Motor Mitte Magdeburg)
10. Ilse Friedriche (Lokomotive Stendal)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Sibylle Kunstmann und Christine Otto (beide Motor Mitte Magdeburg).

Invol-Saiten



**Zunoch größeren Erfolgen
mit unserer Turniersaite**

— Merkur —

Lieferbar in rot, grün
und naturfarbig



VEB SAITEN- und CATGUTWERK
9935 Markneukirchen i. Sa.

White Star



Ausgezeichnet als hervorragendes
Freizeiterzeugnis auf der
EXPOVITA
mit Vulkanfiberauflage und
Hickory —
besonders bruchsicher, mit
Spezialgriffleder ausgestattet.

Weiterhin die bewährten
Spitzenschläger:
Dämon — Topspeed — Elite
Jugendschläger
Junior und Birgit

**VEB
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN**

Anschriften der Verbandsliga-Aufsteiger

BSG Chemie Jena
SL: Gerhard Wagner, 69 Jena, Fritz-Reuter-Str. 35; Tel. 83 22 92 (d)

TL: Kurt Protze, 69 Jena, Straße des 7. Oktober 81; Tel. 83 36 28 (d), 2 85 83 (p)

PA: 69 Jena, Wöllnitzer Wiesen; Tel. 2 50 31; Fahrverbindung: 10 Minuten Fußweg vom Paradiesbahnhof und vom Westbahnhof über die Rasenmühlensinsel, Straßenbahnlinie 2 bis Brauerei, Omnibuslinie 11 bis Stadion, mit dem Pkw über die neue Wöllnitzer Straße, Abzweigung Stadion — 6 Plätze

BSG Einheit Gotha
SL: Werner Dübner, 58 Gotha., Goethestr. 3, Tel. Waltershausen 24 13 (d), Gotha 31 74 (p)

TL: Rolf Schaubitzer, 58 Gotha, Heinestr. 1, Tel. 6 22 02 (d), 52 46 (p)

PA: 58 Gotha, Reinhardbrunnerstraße, Tel. 47 12, ab Hauptbahnhof Straßenbahnlinie 1 bis Endstation, dann 5 Minuten Fußweg; für Pkw-Anfahrt Reinhardbrunnerstraße Ausfahrtstrecke von Gotha in Richtung Thüringer Wald Friedrichroda—Waltershausen — 4 Plätze

BSG Einheit Magdeburg
SL: Siegfried Dreyling, 3018 Magdeburg, Heinrichstr. 2, Tel. 4 42 51 (d)

TL: Hans-Joachim Harsteln, 3018 Magdeburg, Pettenkofer Str. 19

PA: 3018 Magdeburg, Pettenkofer Straße, Kultur- und Sportzentrum „Werner Seelenbinder“, Tel. 2 14 36; zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 1 oder 10 Richtung Neue Neustadt/Rothensee, Haltestelle Robert-Mayer-Straße, oder mit der S-Bahn ab Hauptbahnhof bis zur Station Eichenweiler — 7 Plätze

BSG Empor Kühlungsborn
SL: Otto Franck, 2565 Kühlungsborn, Karl-Risch-Str. 9, Tel. Bad Doberan 723 (d — werktags bis 15 Uhr)

TL: Dieter Koch, 2565 Kühlungsborn, Rudolf-Breitscheid-Str. 12 a, Tel. 344 (d), 434 (p)

PA: 2565 Kühlungsborn-Ost, Karl-Marx-Platz, 5 Minuten Fußweg vom Bahnhof Kühlungsborn-Ost — 6 Plätze

BSG Lokomotive Blankenburg
SL: Helmut Pilzecker, 372 Blankenburg/H., Roman-Abt.-Str. 9; Tel. 61 / App. 469 (d)

TL: Rudolf Baldamus, 372 Blankenburg/H., Mauerstr. 11; Tel. 61 / App. 469 (d)

PA: 372 Blankenburg, Heidelberg — 4 Plätze

BSG Motor-West Zella-Mehlis
SL: Hartmut Diezmann, 60 Suhl, Heinrichenstr. 29, Tel. Zella-Mehlis 6 15 42 (bis 16.00 Uhr)

TL: Günter Anschutz, 606 Zella-Mehlis, Beethovenstr. 19, Tel. Zella-Mehlis 29 45

PA: 606 Zella-Mehlis, Anlage am „Haus des Volkes“, O-Bus ab Bahnhof Zella-Mehlis bis Markt Mehliß, von dort 5 Minuten Fußweg — 3 Plätze

BSG Rotation Berlin-Mitte
SL: Bernd Bretschneider, 2136 Berlin, Rummelsburger Str. 66, Tel. 5 29 09 98 (p)

TL: Lothar Hackemesser, 1136 Berlin, Rummelsburger Str. 27 c, Tel. 5 25 28 83 (p)

PA: U-Bahn bis Friedrichsfelde, von dort 10 Minuten Fußweg — 4 Plätze

BSG HSG Wissenschaft Halle
SL: Dr. H. Tomaszewski, 409 Halle-Neustadt, Block 249/2; Tel. 8 80 01 (d), 64 55 60 (p)

TL: J. Darmochwal, 402 Halle, Sternstr. 11

PA: Halle, Ziegelwiese (Uni-Sportanlage); Tel. 2 99 98 — 10 Plätze

HSG UNI JENA lautet die korrekte Namensnennung. In Heft Nr. 8/74 wurden bei den Spielansetzungen der Verbandsliga, Staffel III der Damen und Herren auf Grund eines Übertragungsfehlers die Bezeichnung HSG Wissenschaft Jena übernommen. Diesen Namen tragen die rund 120 Mitglieder starken Jenenser bereits seit drei Jahren. Obwohl Uni Jena eine Hochschulsportgemeinschaft ist, spielen nur sechs Studenten aktiv, während zehn weitere unregelmäßig trainieren. Immerhin nehmen 2 Damen-, 3 Herren- sowie 3 Jugend- und Schülermannschaften am Rundenspielbetrieb teil.

25 Jahre Sektion Tennis LVB

Am 1. April 1950 — im ersten Jahr der Deutschen Demokratischen Republik — wurde die Sektion Tennis der BSG LVB (damals Lok LVB) in Leipzig gegründet. Sie trat die Nachfolge der Sektion Tennis der SG Leipzig-Süden vor Stadt an. Damit übernahmen die Leipziger Verkehrsbetriebe — jetzt VEB Kombinat Verkehrsbetriebe — als Trägerbetrieb die Verantwortung über die Sektion.

Mit 125 Mitgliedern und 7 Mannschaften begann die Arbeit. Heute zählt die Sektion 355 Mitglieder (darunter 102 Jugendliche) und 17 Mannschaften: 7 Herren-, 4 Damen- und 3 Jugendmannschaften.

In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die Sektion schöne sportliche Erfolge errungen, Erfolge, die durch intensiven Trainingsfleiß der Spieler, durch gute Arbeit der Sektionsleitung und nicht zuletzt durch die großzügige Unterstützung des Trägerbetriebes erreicht wurden. Besonders hervorzuheben ist, daß von Anfang an die Sektionsleitung großen Wert auf die Jugendarbeit gelegt hat und ihre Pioniere und Jugendlichen in jeder Weise unterstützt hat.

Seit Gründung der Sektion werden regelmäßige Sektionsmeisterschaften sowohl der Erwachsenen als auch der Jugendlichen durchgeführt. Schon 1953 stiegen die 1. Damen- und die 1. Herrenmannschaft in die Bezirksliga auf. Während die 1. Herrenmannschaft seit 1956 ununterbrochen bis heute der DDR-Liga angehört, wechselte die 1. Damenmannschaft die Spielklasse mehrmals: 1955 DDR-Liga, 1962 Oberliga, 1963 DDR-Liga, 1968 Bezirksliga; ab 1975 spielt sie wieder in der DDR-Liga. Auch Bezirks- und Stadtmeister sind aus der Sektion hervorgegangen. Freundschaftsspiele mit Prager Mannschaften wurden durchgeführt. Auch viele freundschaftliche Begegnungen mit anderen Sektionen in unserer Republik fanden statt. Besonders hervorzuheben sind die regelmäßigen Spiele — seit 1965 jährlich zweimal — mit der Sektion Tennis der BSG Lok Schleusingen. Bei den Hin- und Rückkämpfen wechselte der Erfolg. Turniere mit Mannschaften aus der BRD (Schwemingen im Schwarzwald, Bremen, Kiel) vervollständigen das Bild der sportlichen Laufbahn der Sektion.

Aber nicht nur sportliche, sondern auch gesellschaftliche Höhepunkte erlebt die Sektion. Jährlich werden zwei Mitgliederversammlungen zu politischer und sportlicher Aus-



Die herrlich gelegene Tennisanlage im Auenwald — der grünen Lunge der Messestadt Leipzig. Foto: Autor

wertung durchgeführt. Saisonabschlussveranstaltungen, Sommerfeste, Skatturniere, Faschingsfeiern gibt es. Es wird somit nicht nur Sport getrieben. Die politische Erziehung und die Kulturarbeit sind seit 25 Jahren wichtige Aufgaben der Sektionsleitung.

Auch das gehört zur Geschichte der Sektion: 1953 wurde mit finanzieller und materieller Hilfe des Trägerbetriebes die Anzahl der Tennisplätze von fünf auf zehn erhöht, was spielerisch natürlich einen enormen Aufschwung zur Folge hatte. 1967/68 wurde das Tennisheim vergrößert und renoviert — wieder unterstützt durch den Betrieb. Es versteht sich von selbst, daß dabei und auch sonst die Mitglieder der Sektion durch tausende Arbeitsstunden tatkräftig geholfen haben und helfen, unsere Tennisplätze zu verbessern und zu erhalten. Die Sektion verfügt nun über eine sehr schöne Sportanlage mitten im Leipziger Auenwald.

Noch etwas muß erwähnt werden: 1971 wurde die BSG LVB als „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“ ausgezeichnet, was nicht zuletzt auch auf die gute Arbeit ihrer stärksten Sektion — Tennis — zurückzuführen war. Und schließlich: 1973 wurde Sportfreund Priesemeister, der 23 Jahre die Geschicke der Sektion geleitet hat, mit der höchsten Auszeichnung des DTSB der DDR, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, geehrt. Darüber hinaus tragen zahlreiche Mitglieder die Sportehrenmedaille des DTSB der DDR, des DTV der DDR und der BSG in Gold, Silber und Bronze.

O. K.

Ein halbes Jahrhundert Tennissport im Naunhofer Waldgebiet

Die Tennisfreunde der kleinen Sektion der BSG Lokomotive Naunhof feiern am 14. Mai 1975 ein nicht alltägliches Jubiläum — 50 Jahre Tennis in Naunhof, am Rande der Bezirksstadt Leipzig. Tennis auf zwei Plätzen inmitten des schönen Naunhofer Waldes. So man will, kann diese schöne Anlage als ein Kleinod bezeichnet werden, ein

Sportplatz, auf dem auch viele Kinder und Jugendliche den Schläger schwingen, aus reiner Freude am Spiel und nicht zuletzt auch für die Gesundheit.

Im Jahre 1949 erfolgte der Wiederaufbau. Viele Tennisfreunde, aber auch zahlreiche Jugendliche griffen zu Spaten und Schaufel, um in ihrer Freizeit die beiden Tennisplätze wieder bespielbar zu machen. Mit dem Wiederbeginn hatte sich auch eine Wende vollzogen. Werktätige und Arbeiterkinder, die mit eigener Hände Kraft die Anlage wieder ihrem sportlichen Zweck zuführten, konnten nun den weißen Sport selbst ausüben. Denn in der ersten Etappe der Naunhofer Tennisära bis zur Befreiung vom Faschismus war dieses Spiel nur den wohlhabenden Kreisen, deren Mitglieder ein beträchtliches Eintrittsgeld und entsprechende Monatsbeiträge zahlten, vorbehalten.

Im Laufe der vergangenen Jahre wurde die Anlage im Naunhofer Forst in freiwilliger Arbeit ständig verbessert und ausgebaut; im Jubiläumsjahr die Terrasse des geschmackvollen Klubheimes eingeweiht. Besondere Erwähnung verdient die kontinuierliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Als wohl einmalig im Bezirk Leipzig kann unser

Versuch gewertet werden, eine Klasse vom 2. Schuljahr ab geschlossen Tennis spielen zu lassen. Alle Mädchen und Jungen trainierten unter Leitung eines Übungsleiters kostenlos, sie erhielten hierfür auch Bälle und Schläger von der Sektion zur Verfügung gestellt. Selbst während der Wintermonate konnte der Übungs- und Trainingsbetrieb durchgeführt werden, da die Polytechnische Oberschule in Naunhof allwöchentlich ihre Turnhalle für drei Stunden überließ. Der Erfolg? Um ehrlich zu sein, wir hatten von dieser gezielten Arbeit mehr erwartet. Nur vier Jungen und zwei Mädchen blieben dem Tennis treu, und wurden Mitglieder unserer Sektion. Trotzdem konnten wir diesen Versuch vom sportlichen Standpunkt als einen Erfolg werten, denn die vier Jungen erkämpften erstmalig seit Bestehen der Tennissektion die Bezirksmannschaftsmeisterschaft der Schüler.

Erfahrungen werden umgesetzt

Derzeit konzentrieren sich unsere Bemühungen darauf, tennisbegeisterte Jungen und Mädchen im Alter zwischen acht und zehn Jahren herauszusuchen. Dabei gehen wir aufgrund der gesammelten Erfahrungen den Weg, daß diese Jugendlichen einen eigenen Schläger



Die Naunhofer Jungen auf dem Treppchen bei der Spartakiade-Siegerehrung.

besitzen sollen, weil wir uns davon eine größere Gewähr erhoffen, diese Jungen und Mädchen für längere Zeit in der Sektion zu behalten. Mit einem Wort: Das „Feuer“ muß für Tennis längere Zeit brennen!

Erfreulich für unsere kleine Sektion ist auch die Tatsache, daß wir im Jubiläumsjahr mit drei Kinder- und Jugendmannschaften an den Punktspielen teilnehmen. Die eine oder andere Kindermannschaft mehr könnte noch ge-



Ein Spielchen in Ehren hat das Herz der „Alten“ jung erhalten.

Fotos: Teichert

meldet werden, wenn genügend Betreuer zur Verfügung stehen würden. Mit guter Überzeugungsarbeit sollte dieses Problem jedoch gelöst werden. Und was unsere Damen und Herren betrifft, spielen sie in der recht starken Leipziger 2. Kreisklasse mit großer Begeisterung und großem Einsatz. Vielleicht gelingt eines Tages doch noch der Sprung in die nächsthöhere Klasse, in der die Herren schon einmal spielten, wenn insbesondere unsere Jungen sich weiter so gut entwickeln.

Diese Erfolge sind auch eine Bestätigung dafür, daß wir für unsere kleine Sektion einen ordentlichen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb durchführen. Neben den erzielten Erfolgen ist auch nicht die Freude am Spielen zu übersehen, das ist auch Sinn und Zweck, sich im Interesse der Gesundheit und Leistungsfähigkeit regelmäßig körperlich zu betätigen.

Wenn dieses kurze Resümee gezogen wurde, dann sollen aus der Entwicklungsgeschichte der Tennissektion zwei Namen stellvertretend für viele genannt werden: Sektionsleiter Hasso Zietzschmann als „guter Geist“ der Gemeinschaft und Sportfreundin Elfriede Frick. Beide haben für uns alle sehr, sehr viel getan und tun es immer noch. Zietzschmann als „Vater“ der Sektion, immer zur Stelle, wenn er gerufen wird und der das „Schiff“ mit sicherer Hand steuert; Elfriede Frick, seit Jahren für die Arbeit mit dem Nachwuchs verantwortlich und zugleich Mannschaftsleiterin der 1. Damen. Sie alle wissen um die hohe gesellschaftliche Aufgabe auch unseres Sports, für die sich ein jeder voll und ganz einsetzt. Dafür gebührt allen ein herzliches Dankeschön, auch der Leitung der BSG Lok Naunhof.

Franz Teichert

Mit Verpflichtungen in die neue Saison

Von der Versammlung der Jugendabteilung der HSG Uni Jena / Gute Zusammenarbeit zwischen Sektion und Eltern

Die sehr rührige Jugendleitung der HSG Uni Jena führt alljährlich im Klubhaus der Friedrich-Schiller-Universität ihre Vollversammlung zusammen mit Eltern, Gästen und Verantwortlichen der HSG und Sektion durch. Wie stets wurde dieses Treffen auch in diesem Jahr mit einem bunten Kulturprogramm eingeleitet, und zwar mit musikalischen Darbietungen (Klavier, Gitarre und Blockflöte), Vorfällen, Gedichten und sogar einem Sketch. Für diesen Auftritt konnten die 36 Mädchen (die Jugendabteilung setzt sich nur aus Mädchen zusammen, Das verwundert — D. Red.) überreichen Beifall quittieren.

Im Anschluß an diesen kulturellen Teil resümierte Dipl.-Sportlehrer Günter Schmidt als Vertreter des DTSB-Bezirksverbandes über den Tennissport in der Carl-Zeiß- und Universitätsstadt. Als nach einer kurzen Pause den erfolgreichen Mädchen Ehrenpreise und Urkunden überreicht wurden, gab es natürlich strahlende Gesichter. Für die jungen Spielerinnen war diese Preisverteilung ein Höhepunkt, der zugleich einen Ansporn bildete, durch fleißiges Training in der neuen Saison die Form zu verbessern.

In Vertretung des auf einer Dienstreise befindlichen Vorsitzenden der HSG Uni Jena, Prof. Dr. Günter Drefahl, nahm sein Stellvertreter Eberhard Tauer und Sektionsleiter Dr. Wolf Rudat mit launigen Worten die Auszeichnungen vor. Martina Heine erhielt den Wanderpokal des Drei-Städte-Kampfes Meerane—Jena—Werdau, endgültig in ihren Besitz konnte Karin Reinhold freudestrahlend den beim Ludwig-Theiss-Jugendturnier gewonnenen Pokal in Empfang nehmen und Constanze Wölle erhielt als Mannschaftsleiterin den Wanderpokal von Bad Salzungen. Außer den Medaillen der DDR-Schülermeisterschaft (zweimal an Karin Reinhold und einmal an Annette Wölle) und den Wanderpokalen der Sektionsmeisterschaft wurden noch Buchpreise, und zwar das „Neue Tennislehrbuch“ von Karl-Heinz Sturm, für gute Leistungen verteilt.

Ohne eigenes Zutun fallen die Erfolge nicht in den Schoß. Das wissen die Meisterinnen von morgen richtig einzuschätzen und sie verpflichteten sich daher für ein regelmäßiges Training, um an die Vorjahreserfolge anzuknüpfen. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Jugendleiter Gerhard Müller und Eltern, die durch Termininformationen und ständige Kontakte stets unterrichtet sind, kann mit einer kontinuierlichen Entwicklung gerechnet werden. Auf diese Orientierung programmiert haben sich Leitung und Jugendliche vorgenommen, u. a. einen Kleinfeldplatz anzulegen, und während des Winterhalbjahrs mit den jüngsten Punktspielen auf dem Kleinfeld durchzuführen. Zu den Verpflichtungen der Mädchen gehört auch die Ablegung des Sportabzeichens.

In der anschließenden Diskussion und Aussprache konnten drei Mütter bzw. Väter als Betreuer von zwei Schülerinnen-Mannschaften gewonnen werden. Für mehrtägige Turnierveranstaltungen erklärten sich ebenfalls drei Elternteile für die Betreuung der jungen Spielerinnen bereit, so daß in dieser wichtigen Frage eine ausreichende Obhut unserer Mädchen gesichert ist. Hinzu kommt noch die Bereitschaft einiger Eltern, mit ihrem Pkw die Mädchen zu den Auswärtskämpfen zu fahren. In diesem Zusammenhang möchten wir eine Bitte aussprechen: Für unsere Schülerinnen und unsere weibliche Jugend suchen wir Mannschaften für Freundschaftskämpfe. Anfragen an Gerhard Müller, 69 Jena, Maxim-Gorki-Straße, 93.

G. M.

In Wurzen Dr. Brauer

Die Wurzener Stadtsporthalle ist in jedem Jahr einmal Austragungsorte eines Hallenturniers. Auch diesmal hatten sich die Organisatoren von der BSG Medizin Wurzen wieder viel Mühe gegeben. Sie hatten am Ende auch ein noch recht leistungsstarkes Feld beieinander, doch mußte es sich zwangsläufig auswirken, daß diese Veranstaltung zur gleichen Zeit wie das Turnier in der Ernst-Grube-Halle stattfand. Bei der so geringen Zahl an Hallentennisveranstaltungen sollte dies in Zukunft besser koordiniert werden!

Im Einzel war in Wurzen Dr. Bernd Brauer (Aufbau Südwest Leipzig) der Sieg auch diesmal nicht zu nehmen. Nach klaren Erfolgen auf dem Weg bis ins Finale gegen Kamprad, Liebig (beide Stahl Bad Lausick), Sternberg und

Dr. Thomas (beide Medizin Wurzen) hatte der Leipziger im Endspiel dann allerdings mit dem Einheimischen Senge mehr Mühe als erwartet. Dieses Finale ging über die volle Distanz von drei Sätzen. Mit 6:3, 4:6, 3:1 mußte Dr. Brauer um seinen erneuten Turniersieg sehr bangen. Im Kampf um Platz 3 standen sich mit Kamprad und Seidl zwei Bad Lausicker gegenüber, wobei Kamprad mit 9:7 die Oberhand behielt.

Im Herren-Doppel kam Dr. Brauer zusammen mit Liebig (Stahl Bad Lausick) zwar ebenfalls ins Finale, doch war hier Endstation. Kamprad/Seidl erwiesen sich als das ausgeglichene Paar und setzten sich verdient mit 9:5 durch.

Herren-Einzel; Vorrunde, Gruppe 1: Dr. Brauer — Kamprad 9:4, — Sternberg 9:5, — Liebig 9:4, — Dr. Thomas 9:1; Kamprad — Sternberg 9:5, — Liebig 9:3, — Dr. Thomas 9:4; Sternberg — Liebig 9:7, — Dr. Thomas 9:7; Liebig — Dr. Thomas 9:4; Gruppe 2: Senge — Seidl 9:6, — Carlotto 9:3, — Wolf (beide Medizin Wurzen) 9:5, — Paschek (Medizin Wurzen) 9:8; Seidl — Carlotto 9:5, — Wolf 9:0, — Paschek 9:8; Paschek — Carlotto 9:7, — Wolf 9:0; Carlotto — Wolf 9:5.

Schlusfrunde; Dr. Brauer — Senge 6:3, 4:6, 3:1; Um Platz 3: Kamprad — Seidl 9:7; Herren-Doppel; Vorrundenspiele; Dr. Brauer/Liebig — Senge/Paschek 9:7; Kamprad/Seidl — Sternberg/Dr. Thomas 9:5; Schlusfrunde; Kamprad/Seidl — Dr. Brauer/Liebig 9:5.

Mitteilung der Kommission Rangliste, Auszeichnungen und Sportklassifizierung

Rangliste: Alle Turnierveranstalter werden sehr darum gebeten, umgehend nach Abschluß einer Veranstaltung die vollständigen Ergebnisse einzusenden an Sportfreund Michael Heinz, 309 Magdeburg, W.-Kafner-Str. 7.

Auszeichnungen: Für die Bearbeitung von Anträgen für die Ehrenmedaille unseres Verbandes in Gold gelten ab sofort nachfolgende Termine: 30. Juni, 30. September und 31. Januar.

Alle Vorsitzenden der Kommission Rangliste, Auszeichnungen und Sportklassifizierung in den Bezirken übersenden jeweils bis zum 15. Oktober die im laufenden Jahr vorgenommenen Auszeichnungen (Ehrenmedaille in Silber und Bronze) namentlich mit Angabe der Sportgemeinschaft an Sportfreund Joachim Poppe, 705 Leipzig, Augustenstraße 22.

Sportklassifizierung: Die seit dem 1. Januar 1967 gültigen Normen der Sportklassifizierung sind zu überarbeiten bzw. zu verändern. Dazu rufen wir alle Tennisfreunde auf, sich an der Diskussion zu beteiligen und uns ihre Erfahrungen und Anregungen mitzuteilen. Die Diskussionsbeiträge und Anregungen sind zu richten an Sportfreundin A. Lambrecht, 110 Berlin, Hällandstraße 29.
Dr. K.-F. Klingbeil
Vorsitzender

Martina Navratilova gelang Sprung in Weltelite

In Fairfax schlug Martina Navratilova Wimbledon-Siegerin Chris Evert schon in der 2. Runde mit 3:6, 6:4, 7:6. Innerhalb kürzester Zeit hat sich die CSSR-Spitzenpielerin in die Weltspitze vorgearbeitet. Sie befindet sich auch 1975 bereits in einer ausgezeichneten Form. Nach ihren Siegen gegen Spielerinnen der Weltklasse schon zu Anfang dieses Jahres setzte sie ihre Erfolgsserie beim „Internationalen“ in Boston (USA) fort. Dort bezwang Martina Navratilova die Australierin Evonne Goolagong 6:2, 4:6, 6:3, nachdem Martina im Semifinale das zweite australische As Margaret Court mit 1:6, 6:1, 6:4 aus dem Rennen geworfen hatte.

Innerhalb kürzester Zeit hat sich Martina Navratilova aus der CSSR in die Weltspitze vorgearbeitet. Zwar schwankt ihre Form noch, doch in Fairfax schlug sie Wimbledon-Siegerin Chris Evert schon in der 2. Runde 3:6, 6:4, 7:6.

In Kairo gewann Orantes (Spanien) das Herren-Einzel der internationalen Meisterschaften von Ägypten gegen den französischen Meister Jauffret mit 6:0, 4:6, 6:1, 6:3. Semifinale: Orantes — Proisy (Frankreich) 6:2, 7:5 und Jauffret — Plotz (BRD) 6:3, 6:4. Im Viertelfinale spielten: Orantes — Elschenbroich (BRD) 6:1, 6:3, Proisy Darouf (Ägypten) 6:3, 6:3, Jauffret — Krunk (Australien) 7:6, 7:6, Plotz — Delbicker (Frankreich) 6:2, 6:2. Bei den Damen siegte Jelena Granaturova (UdSSR) gegen Marie-Teresa Riedl (Italien) mit 6:4, 1:6, 6:3. Granaturova hatte zuvor die Engländerin Sue Barker glatt 6:1, 6:2 ausgeschaltet. Herren-Doppel: Orantes/Munoz — Pinto-Bravo/Prajoux (Mexiko) 3:6, 6:3, 6:4, 7:5.

Den alljährlich vor den internationalen Meisterschaften in Kairo ausgetragenen Nationen-Cup gewann Spanien gegen die Gastgeber mit 2:1. Es spielten Orantes gegen El Shafei 6:4, 7:5, Munoz — Dawoudy 2:6, 4:6 und im Doppel sicherten sich die eingespielten Orantes/Munoz gegen El Shafei/Dawoudy mit 6:4, 6:4 den Gesamtsieg.

Zu aller Leistungsstärke zurückgekehrt scheint Billie-Jean King. Im Damen-Turnier von Sarasota in Florida bezwang sie die Wimbledon-Siegerin Chris Evert leicht 6:2, 6:3, nachdem sie zuvor Judit Heldman 6:1, 6:2 besiegt hatte. Chris Evert war mit 6:3, 6:3 gegen Virginia Wade ins Finale gekommen. Die in den letzten Turnieren so starke junge CSSR-Spielerin Marina Navratilova war diesmal schon zeitig gegen Giscafre 4:6, 6:2, 3:6 ausgeschieden. Im Doppel siegten die beiden Finalgegnerinnen gegen die Kombination Virginia Wade/Betty Stove (England — Holland) mit 6:4, 6:2.

Björn Borg, Schwedens „Sportler des Jahres 1974“, ist mit seinen Eltern nach Monte Carlo übersiedelt, wo er demnächst mit seinem Vater ein Spezial-Tennisgeschäft eröffnen wird. Die sehr hohen Steuer-Abgaben in Schweden veranlassen die Familie Borg zu diesem Schritt. Um die Kräfte zu schonen, will Björn 1975 nur noch acht Monate lang Tennis spielen statt wie bisher 10.

Ein regelrechtes Favoritensterben kennzeichnen die USA-Hallenmeisterschaften in Philadelphia. Sieger wurde Riessen gegen den ungesetzten Gerulatis mit 7:6, 5:7, 6:2, 6:7, 6:3. Gerulatis hatte nacheinander Bengtsson, Okker, Alexander geschlagen. Zu Riessens Gegnern gehörten u. a. Roche und Fillol. Zeitig ausgeschieden war auch Borg mit 1:6, 4:6 gegen Lutz.

Beim Turnier im amerikanischen Birmingham traf Wimbledon-Sieger Connors nur auf leichte Gegner. Im Finale bezwang er seinen jungen Landsmann Martin 6:4, 6:3, vorher hatte er seinem BRD-Gegner Meiler 6:7, 6:2, 6:2 das Nachsehen gegeben.

200 internationale Turniere innerhalb von 52 Wochen waren zu koordinieren, als in Melbourne Vertreter des internationalen Verbandes (ILTF) und der Berufsspieler-Vereinigung über die Terminliste für 1975 berieten. Eine Einigung wurde erst einmal bis Juni erzielt. Nach den Profi-Meisterschaften, die bis Mitte Mai in Dallas zu Ende gehen, stehen die großen europäischen Turniere wie Rom, Paris, Hamburg und Wimbledon auf dem Programm.

Wie so oft in Mixed-Konkurrenzen bilden zwei starke Einzelspieler noch lange kein überragendes Mixed-Paar. Das zeigte sich auch wieder beim internationalen Turnier im Gemischten Doppel in Dallas, wo die Kombination Stove/Stockton (Holland — USA) das Endspiel gegen die höher dotierten Casals/Riessen (USA) 6:7, 6:2, 6:4, 3:6, 6:3 — also in einem Finale über drei Gewinnsätze — gewannen. Vorher hatten die Turnier-

sieger mit Hunt/Laver (Australien) die eigentlichen Favoriten 3:6, 6:3, 7:5 geschlagen.

Die internationalen Gäste der neuseeländischen Meisterschaften in Auckland vermochten sich im Herren-Einzel gegen die erfolgreichen Davis-Cup-Spieler des Gastgeberlandes Parun und Fairlie, nicht zu behaupten. Die Australier Simpson (3:6, 3:6, 3:6 gegen Parun) und Crealy (4:6, 6:0, 6:7, 4:6 gegen Fairlie) schieden im Halbfinale aus. Das Endspiel gewann Parun gegen seinen Landsmann mit 3:6, 6:4, 6:2, 1:6, 7:5. Im Damen-Einzel war Goolagong gegen Mottram (England) 6:2, 7:5 erfolgreich.

Wimbledon-Siegerin Chris Evert gewann das stark besetzte Turnier in San Francisco erstaunlich glatt 6:1, 6:1 gegen Billie-Jean King. Vorher hatte sie mit Martina Navratilova (CSSR) beim 6:4, 6:3 weit mehr Mühe.

Argentiniens Stern am 1974er Tennishimmel, Guillermo Vilas, wird wegen eines Magenleidens bis Mitte April 1975 eine Turnierpause einlegen.

Eine dreimonatige Pause wird die Australierin Yvonne Goolagong nach dem Rat der sie behandelnden Ärzte einlegen müssen, um eine Verletzung der rechten Hand ausheilen zu können. Dadurch war sie bei den Meisterschaften von Neuseeland schon in der zweiten Runde an der unbedeutenden Engländerin Charles 6:7, 1:6 gescheitert.

Weit schwerer hatte es Laver, um sich im Turnier von San Juan in Porto Rico durchzusetzen. Er schlug dort vom Viertelfinale an Metreweli (UdSSR) 6:4, 7:6, Bonowiak 6:2, 6:2 und im Endspiel Ashe (beide USA) 6:3, 7:5. Arthur Ashe hatte zuvor den Schweden Borg 6:4, 6:0 bezwungen.

In La Costa gewann Rod Laver (Australien) das internationale Turnier gegen seinen jungen Landsmann Stone mit 7:5, 6:4, nachdem die Finalisten zuvor Tanner (USA) 7:6, 6:4 bzw. den sowjetischen Spitzenspieler Metreweli mit 6:1, 2:6, 6:2 ausgeschaltet hatten. Der zweite sowjetische Spieler Kakulja unterlag im Achtelfinale dem späteren Turniersieger Laver hauchdünn 6:7, 6:7, während in der gleichen Runde Metreweli den Amerikaner Pasarell 5:7, 7:6, 6:3 ausgeschaltet hatte. Im Herren-Doppel siegte die Kombination Gottfried/Ramirez (USA — Mexiko) gegen Pasarell/Tanner 7:5, 6:4.

Mehrere Überraschungen gab es beim „Internationalen“ in Boca Raton (Florida). Bereits in der 2. Runde unterlag das CSSR-As Kodes dem Kanadier Belkin mit 5:7, 6:1, 6:7. Pisecky (CSSR) — Gottfried (USA) 7:6, 2:6, 6:1, Fibak (Polen) bezwang Tiriac (Rumänien) 7:6, 1:6, 6:1 und der BRD-Davis-Cupspieler Fabfinger gewann gegen den jungen Slocil (CSSR) denkbar knapp mit 7:6, 6:7, 7:5. Fibak schied im Viertelfinale gegen Wimbledon-Sieger Connors 6:2, 2:6, 3:6 aus, Semifinale: Connors — Meiler 6:4, 6:3, Fabfinger — Owens (Australien) 6:2, 6:4, Finale: Connors — Fabfinger 6:4, 6:2. Herren-Doppel: Smith/Lutz (USA) — Alexander/Dent (Australien) 6:7, 7:6, 6:3.

Simbera (CSSR) gewann in Stockholm die skandinavischen Hallenmeisterschaften gegen Bengtsson (Schweden) mit 6:1, 3:6, 6:3. Im Semifinale zeigte sich Simbera dem Schweden Norberg 6:1, 6:1 überlegen, während Bengtsson seinen jungen Landsmann Palm 3:6, 6:1, 7:6 bezwang. Einen polnischen Erfolg gab es im Herren-Doppel durch Nowicki/Niedzwiedzki gegen Bengtsson/Lundquist mit 6:3, 6:7, 7:6. Damen-Einzel: E. Grindvold (Norwegen) — H. Anliot (Schweden) 0:6, 7:6, 6:2.

Die Rangliste Frankreichs wird vom Landesmeister Francois Jauffret angeführt. 2. Patrick Proisy, 3. Patrice Dominguez, 4. Georges Goven, 5. Wanaro N'Gourella, 6. Pierre Barthes, 7. Jan-Baptiste Chanfreau, 9. Daniel Contet, 10. Eric Delbicker. Damen: 1. Francoise Durr, 2. Gail Chanfreau, 3. Nathalie Fuchs, 4. Florence Gaudy, 5. Nicole Bimes und Odile de Robin, 7. Rosy Darmon, 8. Brigitte Simon, 9.—10. Danielle Bouteleux und Frederique Tibault.

Meister von Jugoslawien wurde in Maribor Ilin gegen Stojovic mit 7:5, 6:1, 6:4. Semifinale: Ilin — Ribaric 6:2, 6:3, 4:6, 6:4 und Stojovic — Savic 8:6, 6:1, 6:3. Den Damen-Titel holte sich erwartungsgemäß die 17jährige Mimi Jausovec gegen Husnjak mit 6:0, 6:0. Herren-Doppel: Savic/Kosak — Ribaric/Mijuca 6:4, 6:3, 6:3; Damen-Doppel: Jausovec/Grmovsek — Dvornik/Gencic 6:4, 6:4.

Das Internationale in Freeport auf den Bahamas endete mit dem 6:0, 6:2-Sieg des Weltrang-



Das ist Françoise Durr, seit Jahren auf Rang 1 der französischen Rangliste abonniert. Foto: Auslandsdienst

listenster Jim Connors gegen Karl Meiler (BRD). Connors hatte in der 1. Runde den Rumänen Vieru Marcu 6:1, 6:2 bezwungen.

Der auf den Turnieren des Winterhalbjahres nicht sehr erfolgreiche Schwede Björn Borg gewann in Richmond ein internationales Turnier gegen Arthur Ashe mit 4:6, 6:4, 6:4. Semifinale: Borg — Warwick (USA) 6:3, 6:2, Ashe — Okker (Holland) 6:4, 6:4.

Glück hatte Schwedens Tennis-As Borg bei einem Autounfall nahe der südschwedischen Stadt Falun. Björn Borg wurde auf seiner nächtlichen Fahrt von den Scheinwerfern eines entgegenkommenden Wagens geblendet und kam mit seinem Auto in der versteinerten Kurve von der Straße ab, wobei sich sein Auto dreimal überschlug. Mit Schnittwunden und Prellungen kam er glimpflich davon. Der Sicherheitsgurt hat ihm — wie er sagte — wahrscheinlich das Leben gerettet.

In der „grünen Gruppe“ der insgesamt drei um die Weltmeisterschaft der Professionals gewann in Rotterdam Ashe eines der Turniere dieser Gruppe gegen Okker in 95 Minuten 3:6, 6:2, 6:4. Semifinale: Ashe — Dominguez (Frankreich) 6:1, 6:4, Okker — Borg 6:3, 7:5. Herren-Doppel: Hewitt/McMillan — Taroczy/Higuera (Ungarn — Spanien) 6:2, 6:2. Vorher hatte das Kombinationspaar Borg/Johansson 6:3, 6:4 abgebeutet.

Italiens Rangliste führt Landesmeister Adriano Panatta an. Es folgen: 2. Corrado Barazzutti, 3.—4. Paolo Bertolucci und Antonio Zagarelli, 5. Piero Toci, 6. Vincenzo Franchitti, 7. Ezi Di Matteo, 8. Massimo Di Domenico, 9. Pietro Marzano, 10. Fabrizio Matteoli. Bei den Damen nimmt die jahrelange Spitzenspielerin Lea Pericoli Platz 1 ein, 2. Evelyne Papale, 3. Maria Nasulli, 4. Monique Di Maso, 5. Lucia Bassi.

Nummer 1 der britischen Rangliste ist Cox, dem auf Platz 2 der Linkshänder Taylor folgt. 3. der junge Buster, 4. Lloyd, 5. Farrell, 6. Lewis, 7. Robinson, 8. Warboys, 9. Battrick, 10. Collins. Bei den Damen führt Virginia Wade die Bestenliste an, 2. Sue Barker, 3. G. Coles, 4. L. Charles, 5. S. Mappin, 6. J. Fayer, 7. L. Bevan, 8. W. Burton, 9. A. Col, 10. L. Blachford, 11. L. Mottram.

In Basel errang Jiri Hrebec (CSSR) einen beachtlichen Erfolg. Der junge Mann aus Prag gewann gegen Ilie Nastase mit 6:1, 7:6, 2:6, 6:3 die internationale Hallenmeisterschaft der Schweiz. Im Semifinale hatte Hrebec den jetzt für Großbritannien spielenden Drysdale 4:2, 2:6, 6:3, 6:3 und Nastase den Schweizer Nachwuchsmann Mignot 4:6, 6:1, 6:0, 7:6 ausgeschaltet. Interessante Ergebnisse aus den vorangegangenen Runden: Niedzwiedzki (Polen) — Elschenbroich (BRD) 6:3, 7:6, Nowicki — Stojovic (Jugoslawienmeister) 6:4, 6:3, Hrebec — Niedzwiedzki 6:3, 7:6, Mignot — Zednik (CSSR) 6:2, 7:6, Plotz (BRD) — Nowicki 7:6, 4:6, 7:6. Nastase — Plotz 6:1, 6:4, Mignot — Santana 7:6, 4:6, 7:5.